

**Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Oldenburgische Volkszeitung  
1918**

20 (24.1.1918)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-85402](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-85402)

# Oldenburgische Volkszeitung

## Tageszeitung für das Herzogtum Oldenburg.



Die Oldenburgische Volkszeitung (Besteuer Zeitung, Damm Nachrichten), Zentrumsorgan, erscheint täglich außer an Sonn- und Feiertagen. Bezugspreis vierteljährlich 3.00 Mark, durch die Post frei ins Haus 3.42 M.; zweimonatlich 2.00 M., durch die Post frei ins Haus 2.28 M.; einmonatlich 1.00 M., durch die Post frei ins Haus 1.14 M. Einzelnummern 10 Pfg. Probeummern acht Tage gratis u. franco.

Der Anzeigenpreis beträgt bei Anzeigen aus dem Herzogtum 20 Pfennig für die einfache Zeilezeit oder deren Raum, bei solchen aus anderen Gegenden 25 Pfennig, für die Reklameweile 75 Pfg. Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt. Annahme bis 9 Uhr vormittags. Größere Anzeigen sind stets tags zuvor einzuliefern. Telephonische Anzeigenannahme schließt jedes Reklamationsrecht aus.

Beilagen: Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft (Mittwochs), Seideblumen (Freitags).

[Das „Wochenblatt für Land- und Hauswirtschaft“ wird während der Kriegszeit nicht beiliegend.]

Nr. 20. | Fernsprecher: Redaktion (5), Geschäftsk. Nr. 5. | Besta, Donnerstag, 24. Januar 1918. | Zweiggeschäftsstelle in Oldenburg i. Gr.: | 85. Jahrgang  
Postfachkonto: Hannover 7908. | W. Karelmann, Achtern 51, Fernspr. 1032.

### Der deutsche Abendbericht.

WTB. Berlin, 23. Jan. abends. Amtlich. Von den Kriegshauptstädten nichts Neues.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

### Der Kampf gegen Italien.

Der österreichische Tagesbericht.

WTB. Wien, 23. Jan. Amtlich wird verlautbart: Beiderseits der Brenna war die Artillerieaktivität lebhafter als in den letzten Tagen.

Der Chef des Generalstabes.

### Der Krieg auf den Meeren.

Kritik gegen die englischen Tauchboote.

Amsterdam, 22. Jan. In englischen Unterhause fragte gestern ein Mitglied, wie es möglich sei, daß feindliche Tauchboote in der Nähe des Merken (an der Ostfriesen See) auftraten, während britische Tauchboote nicht in fände seien, in der Nähe der feindlichen Nordseebojen zu operieren. Der Admiralsekretär Mr. Namara erwiderte, die Admiralkräfte könne nicht zugeben, daß die britischen Tauchboote unfähig seien, bis zu den feindlichen Bojen in der Nordsee vorzudringen. Man müsse aber berücksichtigen, daß die Verhältnisse an der deutschen Nordseeküste von denen an der englischen Küste durchaus verschieden seien. Da in den deutschen Nordseeküsten kein Handelsverkehr mehr bestehe, könnten dort ausgedehnte Minenperren gelegt werden. Der Umfang des Handelsverkehrs in den britischen Häfen mache es dagegen nötig, die Zufahrtsstraßen von Minen freizulegen.

### Die wachsende Verwollkommnung der deutschen U-Boote.

TU Genf, 23. Jan. In einem Artikel über die Tätigkeit der deutschen U-Boote hebt das Pariser Blatt „Revue“ die wachsende Verwollkommnung der Unterseeboote hervor, die zur Zeit bis nach New York operieren. Das Blatt bespricht eine neuerliche Zunahme der Versenkungen.

### Das Einheitskommando zur See.

Paris, 23. Jan. Aus parlamentarischen Kreisen wird gemeldet: Verschiedene Anzeigen deuten darauf hin, daß die Durchführung der Einheitskommando schnell fortgeschritten. Wahrscheinlich wird ein britischer Admiral das Oberkommando über sämtliche Flotten übernehmen. In der Angelegenheit der Vereinheitlichung der Kommandostrukturen läßt sich eine Schwärzung der öffentlichen Meinung Englands erkennen.

### Die Neutralen unter dem Zwange der Entente.

WTB. London, 22. Jan. Reuter zufolge meldet die „Times“, daß die Verhandlungen, die seit einiger Zeit von Vertretern der niederländischen Regierung mit den alliierten Regierungen über die Ueberlassung niederländischer Schiffsraumes an die Alliierten und die Ausfuhr von Lebensmitteln und anderen Waren nach Holland geführt wurden, zu einem befriedigenden Abschluß gebracht worden sind.

Amsterdam, 22. Jan. Das „Algemeen Handelsblad“ meldet: Reuter telegraphiert aus Washington: Die niederländische Regierung hat nun beschlossen, die 80 Dampfer, die sich in den amerikanischen Häfen befinden, an die Vereinigten Staaten zu verkaufen. Die betreffende Uebereinkunft ist schon in London unterzeichnet worden. Darin wird bestimmt, daß diese Schiffe nicht in der Kriegszonen verwendet werden dürfen. (Was kommt auf eins hinaus!) Die Entente bekommt dadurch ihre eigenen Schiffe für ihre Zwecke frei. Somit bedeutet das niederländische Einverständnis — ein ähnlich lautendes Abkommen soll übrigens zwischen Schweden und der Entente erzielt sein — eine tatsächliche Wegfälligung der Entente und einen Bruch der Neutralität. Man wird die Mitteilungen der betreffenden Neutralen abzuwarten haben, ehe man ganz klar sehen kann. Ebenfalls brauchen sich die Neutralen nicht zu wundert, wenn eine neue Ausdehnung des Wirkungsbereichs der deutschen U-Boote eintreten und dadurch die bisher neutralen Schiffe noch mehr gefährdet werden sollten.

WTB. London, 24. Jan. (Drabth.) Das Reuter-Bureau erfährt bezüglich der Waffin-

soner Meldung über die Verwendung von über achtzig für die Vereinigten Staaten in amerikanischen Häfen zurückgehaltener holländischer Dampfer, daß dieses Abkommen nur einen modus vivendi bis zu einem allgemeinen Abkommen auf breiterer Grundlage zwischen den Alliierten und Holland schaffen solle. Dieses Abkommen sei Gegenstand einer längeren Beratung in London zwischen Vertretern der Alliierten und der Niederlande gewesen.

### Frankreich.

#### Die Konferenzen der Alliierten.

WTB. Berlin, 23. Jan. Wie dem Lok.-Anz. aus Basel berichtet wird, vernimmt Echo de Paris, daß das Komitee der Ministerpräsidenten und der Kriegsminister der alliierten Länder sich wahrscheinlich in der nächsten Woche unter dem Vorsitz von Clemenceau versammeln werde. Im Verlaufe der Kriegskomitee werden auch die Vereinigten Staaten und Griechenland vertreten sein.

WTB. Paris, 22. Jan. Havas. Der Temps sagt: Orlando werde nur kurzen Aufenthalt in Paris nehmen und dann mit France, Revel und Alfieri sich unverzüglich nach London begeben, um an den nächsten Beratungen des Marinestates der Alliierten über den Schiffsverkehr teilzunehmen.

WTB. Berlin, 23. Jan. Infolge unvorhergesehener Umstände, so heißt es in einer Meldung der „Daily News“ aus Rom, habe Orlando seine für nächsten Sonntag angekündigte Mailänder Rede abgelehnt. Außerdem sollen Mailänder politische Kreise erfahren haben, daß auch kein P. de Sominus bevorstehe. Die Regierung beschließt für die nächste Zeit keine Kammerberatung, — „Verteuerung“ bemerkt. — Das über die Verbesserung Italiens noch keine Gewißheit bestehe, zeigten die schwankenden Forderungen des Lebensmittellieferanten. Man habe gehofft, daß die Zusammenkunft der Alliierten in Paris Italien Brot, Kohle und Stahl sichern werde. Leider sei nun aus ihr nichts geworden.

WTB. Paris, 24. Jan. (Drabth.) Havas verbreitet folgende Temps-Meldung, es sei wahrscheinlich, daß in Paris eine Unterredung zwischen Clemenceau, Lloyd George und Orlando stattfinden, wenn letzterer durch Frankreich reisen werde, um nach Italien zurückzukehren.

#### Die Angst vor der deutschen Offensive.

Genf, 23. Jan. Wie Echo de Paris meldet, schreiben die von der französischen Heeresleitung in Erwartung der deutschen Offensive unternommenen Verteidigungsarbeiten an der Westfront vorwärts. 40 000 Mann arbeiten hierüber zur Sicherung der Front. Clemenceaus Frontbesuch galt vor allem der Befestigung dieser Arbeiten. Sein Blatt L'Homme Libre stellt fest, daß die Verstärkung der Verteidigungslinie bei Nancy beabsichtigt durchgeführt sei. Nancy werde unannehmbar bleiben. — Ferner, der die Stimmung der einfachen Soldaten besser kennt, ist weniger zuversichtlich und beklagt in der Victoire, daß an der Front allerlei wilde Gerüchte über den Ausbruch einer Revolution in Paris wieder Glauben fänden.

Wie die Epochenkorrespondenz erfährt, finden gegenwärtig hinter der englisch-französischen Front die umfangreichsten Umgruppierungen seit Beginn des Krieges statt. Mit den Truppenverschiebungen geht der Ausbau der Befestigungsanlagen Hand in Hand. Alle verfügbaren Kräfte werden zu Armierungsarbeiten verwendet. Sämtliche amerikanische Truppen haben den Befehl erhalten, sich nichtige Truppen in Frankreich haben den Befehl erhalten, sofort an die Front zu rücken und Stellung zu beziehen.

### Dokumentendiebstahl in der Angelegenheit Caillaux?

Von der Schweizer Grenze, 23. Jan. Die Vertice behauptet, einige Sichel der von den italienischen Behörden nach Paris verbrachten Schriftstücke Caillaux seien erbrochen gewesen. Unter den vermissten Papieren befindet sich ein Schriftstück von der Hand des Präsidenten der Republik. Die Verletzung der Siegel soll zu Protokoll genommen worden sein. (Die Meldung befähigt die vor einigen Tagen veröffentlichte Mitteilung Ceccallis, des Verteidigers Caillaux, daß mehrere Schriftstücke fehlen, die die Verteidigung in Abschriften gegebenenfalls der Presse mitteilen werde. Die Schrift.)

Genf, 23. Jan. Martin und Heure veröffentlichten einen Teil des in Florenz aufgefundenen, durch den genannten Regierungsprogramms Caillaux. Die Verantwortlichen brechen da ab, wo Anla-

gen gegen die am Kriegsbuchschuldenigen französischen Politiker geäußert werden.

### Revolutionäre Zustände.

Bern, 23. Jan. Am 16. Januar sind in Lyon und St. Etienne gleichzeitig revolutionäre Zustände ausgebrochen. Sie fanden ihren Ausdruck in Arbeiterausständen, die aber bald einen politischen Charakter annahmen. Die Streikenden zogen durch die Straßen und verlangten den Frieden. In Lyon kam es am Dienstag zu blutigen Zusammenstößen vor dem Rathaus, wo die Bevölkerung die Munizipalbehörden belagert hielt und von ihnen billigere Lebensmittel verlangte. In St. Etienne waren die Zustände noch ernster Natur. Die Bevölkerung plünderte die Läden und verfiel den Beschlüssen der Behörden. Obwohl nach den Streikenden die Lohnaufbesserungen versprochen waren, so damit nicht zufrieden und verließen im Ausland. Am Freitag kam es zu heftigen Barrikadenkämpfen.

### England.

Verhandlungen Lord Cecils mit der Türkei? TU Lugano, 23. Jan. Die hier eingetroffenen italienischen Blätter sprechen die Vermutung aus, daß der jüngst in Genf eingetroffene Lord Robert Cecil mit der Türkei in Verhandlungen treten will.

Ein Kronrat wegen der Vorgänge in Petersburg.

Berlin, 24. Jan. (Drabth.) Laut W. T. fand am Montag in London ein außerordentlicher Kronrat statt, um zu den Vorgängen in Petersburg Stellung zu nehmen, durch die auch englische Staatsangehörige in ihren Rechten verletzt wurden.

### Zur Lage in Russland.

Die Vorgänge in Petersburg und die Friedensverhandlungen.

ta. Berlin, 23. Jan. In parlamentarischen Kreisen wurde, wie der Lok.-Anz. berichtet, gestern die Lage in Russland als recht kritisch angesehen. Wie die Anschauung gründet sich auf die Meldung, daß die letzten Petersburg Nachrichten kaum noch einen Zweifel an der ernstlichen Bedrohung des bolschewistischen Regimes lassen, daß seine Machthaber jedenfalls in diesen Tagen alles daran setzen müssen, um sich ihrer inneren Feinde zu erwehren, und daß sie Verfassung haben, um Dinge von so weltgeschichtlicher Bedeutung wie der Friedensschluß mit den Zentralmächten zu betreiben. Was eben davon, kann die Frage entstehen, ob weitere Verhandlungen mit Männern, die persönlich ebenso wie die Länder, in dessen Namen sie sprechen, von der entseffelten Anarchie jeden Augenblick verschlungen werden können, irgendwelche Bürgerhaften bieten. In parlamentarischen Kreisen hörte man die Meinung ausprechen, daß eine Rückwirkung der Petersburg Vorgänge auf die Verhandlungen in Brest-Litovsk ernstlich in Rechnung zu stellen ist.

Ein Erlass der russischen Volkskommissare wendet sich gegen die drohende Erhebung in der russischen Hauptstadt, wo die Bolschewiki gegenwärtig nicht über ausreichende Kräfte verfügen. Es werde angenommen, daß die Petersburgs Regimenter den Bolschewiki nicht mehr blindlings ergeben seien, sondern sich bei einem neu aufflammenden Parteikrieg neutral erklären würden. Die Bolschewiki trafen Gegenmaßnahmen und durch Heranziehung ergebener Garabanden und durch Beschäftigung der Bevölkerung der letzten Truppen, sowie durch Verfassung der letzten Garabanden. Bedenklich sei auch die Tätigkeit der Bolschewiki, die durch die Bolschewiki sich zur Organisation einer neuen Umwälzung in Petersburg befinden.

### Nach der Auflösung der Konstituante.

Von der Schweizer Grenze, 23. Jan. Dailo News“ melden aus Petersburg, daß das Militär, die Arbeiterschaft und das Hauptquartier sich für das Programm der Bolschewiki erklärten. „Corriere della Sera“ meldet, daß St. Petersburg die aufgelösten Nationalversammlung durch die Bolschewiki verhaftet wurden, weil sie in einer Proklamation die Bevölkerung Petersburgs zum Bürgerkrieg aufgerufen hätten. In einer Kundgebung verhielt der Rat der Volkskommissare,

daß die Nationalversammlung aufgelöst werden mußte, wenn nicht die Friedensfrage gelöst erscheinen sollte.

### Holländische Urteile über die Auflösung.

WTB. Rotterdam, 22. Jan. Der „Nieuwe Courant“ schreibt: Die Bolschewiki hätten die Sache der echten Demokratie nicht mehr schädigen können, als durch Auflösung der Konstituante. Wenn sie im eigenen Gebiet der Meinungsfreiheit der Bevölkerung zu wenig Wert beilegen, kann niemand ihre Vorschläge, in den besetzten Gebieten eine Volksabstimmung abzuhalten, ernst nehmen. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ schreibt: Es wird in Russland das Selbstbestimmungsrecht aufgehoben, damit die Bolschewiki mit der Minberheit gewaltsam über die Mehrheit des Volkes herrschen können. „Noasbord“ schreibt: Mit ihrer Gewalttätigkeit spielen die Maximalisten einen rohen und gefährlichen Tramp aus. „Nieuws van den Dag“ sagt: Die kurze Lebensdauer der versammlungsbefreiende Versammlung ist beendet. Man fragt sich, was der Rat der Volkskommissare jetzt tun wird. Lenin und Trotsky werden wohl selbst einsehen, daß sie sich nicht auf die Dauer halten können, und werden also wahrscheinlich einen anderen Ausweg suchen.

### Radet und Stekloff.

Von der russischen Grenze, 23. Jan. „Djelo Naroda“ beschäftigt sich in ihrer letzten Nummer vor der Verschlagnahme mit der Zusammenfassung des Rates der Volksbeauftragten und kommt zu dem Ergebnis, daß der eigentliche Leiter der auswärtigen Politik des Sowjetrates nicht Trotsky, sondern Radetk und der eigentliche Präsident der maximalistischen Regierung nicht Lenin, sondern Stekloff sei. Sinter den Russen spiele sich ein Intrigenkampf ab, der darauf ausgehe, Trotsky und Lenin zu beseitigen und Stekloff und Radetk aus öffentlichen in den Vordergrund der maximalistischen Bühne zu schieben.

In Amsterdam, 23. Jan. Aus maximalistischen Kreisen werden alle Berichte über Unstimmigkeiten zwischen Trotsky und Lenin demontiert. Zwischen beiden herrsche namentlich in der Ueberzeugung, daß nur ein baldiger Friedensschluß mit dem Verbund Russland retten könne, vollste Uebereinstimmung.

### Bolschewiki und Ukrainer.

Von der russischen Grenze, 23. Jan. Da bei den Kämpfen zwischen Ukrainern und Maximalisten auf beiden Seiten viel Artillerie war, sind die Verluste sehr groß. Zwischen der Weichsel und dem Dnub beginnt sich starke maximalistische Abteilungen aus den Frontstellungen zu lösen. Sie haben bei den ukrainischen Militärbehörden um Gewährung freien Abzuges nachgesucht. Durch die eigenmächtige Aufgabe dieser Frontstellen wird die Stellung der Maximalisten in Wolhynien immer schlechter und bedrohlicher. Die Ukrainer zeigten sich dem Wunsch nach freiem Abzug der Maximalisten entgegenkommend.

### Die neuen Blutsken in Petersburg.

WTB. Petersburg, 22. Jan. Dringender Befehl an alle Kommissariatspräsidenten der Sowjets, Ausschüsse für den Kampf gegen die Pogrome, an das Hauptquartier der roten Garde, an den Ausfühler zur Bekämpfung der Gegenrevolution, an den Kommissar für Kriminalangelegenheiten und die Kommissare der Zahnheilkunde in Petersburg: Sofort sind alle Kräfte in Bewegung zu setzen zur Ermittlung der Missetaten und roten Garbisten, die heute nacht um 1 Uhr in das Marine-Hospital eingedrungen sind und Tschingarew und Kokoschkin ermordet haben. Die Schuldigen sind zu verhaften und nach dem Ermolow-Institut Nr. 75 zu bringen. Ueber den Gang der Ermittlung ist alle 12 Stunden Bericht zu erstatten.

gcz. Lenin, Justizminister Steinberg.

WTB. Petersburg, 22. Jan. (P. T. A.) Die Volkskommissare sind beunruhigt worden, daß die Polizei die Spur der Mörder Tschingarews und Kokoschkins gefunden hat.

### Italien.

#### Weitere Verhaftungen in Italien.

tu. Lugano, 23. Jan. Die Verhaftungen, die die öffentliche Meinung in Italien unterdrücken sollen, nehmen in den letzten Tagen auffallend zu. Sie betreffen namentlich viele Frauen und Geistliche. Die italienische Presse und insbesondere der Pariser „Secolo“-Korrespondent nehmen sich auffallend des in der

Cartonage-Verfahren italienischer Souveränisten Cesare Hanni an.

Türkei.

Aufhebung des Belagerungszustandes.

Konstantinopel, 20. Jan. (Agentur Mill.) In einer Besprechung der Aufhebung des Belagerungszustandes im Reich...

Griechenland.

Wegen königstreuer Gefinnung entlassen.

Von der schweizerischen Grenze, 22. Jan. Die Agence Hellenique meldet aus Athen: Durch königlichen Erlaß sind neuerdings wegen...

Spanien.

Das Kabinett hat gute Aussichten.

Sofia, 23. Jan. (Drahth.) Bulgarische Telegraphen-Agentur.) Die spanische Gesandtschaft hat den Bülleten eine Note gegeben...

Amerika.

Beschlagnahme holländischer Waffen.

Frankfurt, a. M., 22. Jan. Aus dem Haag meldet die „Frankfurter Ztg.“: Durch Vertreter des niederländischen Kriegsministeriums...

Aus Oesterreich-Ungarn.

„Wir leben in einer furchtbar ernsten Zeit!“

Wien, 23. Jan. Der Wiener Sonderberichterstatter der „Voss. Ztg.“ meldet: Nach der großartigen Laulofelicität, mit der der Streik in Wien durchgeführte wurde, folgte gestern im Reichsrat die Debatte. Ministerpräsident von Seidler stellte fest, daß schon die staatsrechtlichen Erklärungen der Tschechen vom 30. Mai...

Die Friedensverhandlungen.

Die Einigung mit der Ukraine. Budapest, 23. Jan. Wie der Pester Lloyd mitteilt, ist der formelle Abschluß des Friedens mit der Republik Ukraine in kurzer Zeit zu erwarten.

Wien, 22. Jan. (Abgeordnetenhäus.) In der Erklärung des Ministerpräsidenten knüpfte sich eine längere Debatte. Nachher, Deiner und Oberleitner gaben im Namen der Deutschen Abgeordneten, Währers und Schleichers Erklärungen ab, in denen sie schärfstens die staatsrechtlichen Bestrebungen der Tschechen bekämpften.

Autonomie der Deutschen Mährens unter völliger nationaler Trennung von den Tschechen. Die tschechischen und südslawischen Redner kritisierten die Friedensverhandlungen in Breslau...

Der Sozialdemokrat Aler erklärte, die Sozialdemokraten verlangten nichts anderes, als was Graf Czernin in seinen Reden aus sprach. Sie verlangten nicht einen Bruch oder das Unmögliche, daß Deutschland sich plötzlich unter die Führung Oesterreichs beuge.

Aufruf der Arbeiter zur Beendigung des Streiks.

In dem Aufruf, den die Arbeiter zur Beendigung des Streiks veröffentlichten, heißt es: Die Verhandlungen mit der Regierung wurden jetzt beendet. Die Regierung hat ihre Antwort auf die Forderungen der Arbeiterschaft den frei gewählten Vertrauensmännern der streikenden Arbeiter und Arbeiterinnen mitgeteilt.

Wichtige Bepredungen in Wien.

Wien, 23. Jan. Am Dienstag fanden wichtige Bepredungen über auswärtige Angelegenheiten statt. Wie berichtet, war der ungarische Ministerpräsident Dr. Wekerle sowie auch Graf Tija in Wien eingetroffen.

Wiederaufnahme der Arbeit auch in Böhmen.

Prag, 24. Jan. (Drahth.) Nach 24stündiger Arbeitsruhe ist heute früh die Arbeit in allen Betrieben wieder aufgenommen worden.

Die Friedensverhandlungen.

Die Einigung mit der Ukraine.

Budapest, 23. Jan. Wie der Pester Lloyd mitteilt, ist der formelle Abschluß des Friedens mit der Republik Ukraine in kurzer Zeit zu erwarten. Wien, 23. Jan. Zu dem günstigen Verlauf der Verhandlungen mit der Ukraine schreibt das Fremdenblatt in geperrt gedruckten Sätzen: Dieser Tatsache messen wir die allergrößte Bedeutung zu.

Die Aussände in Oesterreich und der Friedensschluß.

Petersburg, 23. Jan. Im Generalkongreß der A. und S. Käte hielt der Marimalki Stedloff eine Rede, in der er erklärte, daß die russischen Unterhändler den Abschluß eines Friedens nicht überstürzen dürften, obgleich die allgemeinen Verhältnisse auf Frieden drängen.

Deutsches Reich.

Die Zensurdebatte im Hauptauschuß des Reichstages.

Zu Beginn der Verhandlungen des Ausschusses am Dienstag, die sich wiederum mit der Zensur befaßten, erklärte der württembergische Militärbevollmächtigte, der Abg. Erzberger habe am Sonnabend Klage darüber geführt, daß in Stuttgart eine Propaganda verbreitet werde, die sich gegen den „Papstfrieden“ wende und die tatb. Kriegshämpfe, Das stellvert. Generallandmann des 13. Armeekorps habe namentlich die Verbreitung dieser Schrift verurteilt.

Abg. Ehrlich (Soz.) führte Beschwerde über das Verbot des „Vorwärts“. Die deutsche Sozialdemokratie begleitet die Vorgänge in Oesterreich mit lebhafter Sympathie.

Major Grau vom Kriegsministerium erwiderte, aus Oesterreich seien in den letzten Tagen widerprechende Meldungen eingelaufen, deren Zuverlässigkeit nicht kontrolliert werden konnte. Die Veröffentlichung falscher Nachrichten hätte aber unter Bundesverhältnis zu Oesterreich in Gefahr bringen können und wäre außerdem geeignet gewesen, den Gegnern erwünschtes Propagandamaterial zu liefern.

Abg. Ehrlich (Soz.) bestritt dies nachdrücklich und riefte an das Militär die bringende Warnung, den Bogen nicht zu überspannen. Abg. Erzberger sprach sich für die Verlegung vor, damit der Kriegsminister aus dem Vertreter des Auswärtigen Amtes ersehen kann.

Vorsitzender Abg. Fehrenbach schlug vor, die Weiterberatung zunächst abzubrechen, damit der Unter-ausschuß Gelegenheit habe, den vom Abg. Heine (Soz.) vorgelegten Gesetzentwurf über den Kriegszustand weiter zu verhandeln.

Im Unter-ausschuß, den der Hauptauschuß des Reichstages zur Beratung des Zensurgesetzes beauftragt hatte, ist die Antrag gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei und der beiden sozialdemokratischen Richtungen abgelehnt worden.

Im Unter-ausschuß, den der Hauptauschuß des Reichstages zur Beratung des Zensurgesetzes beauftragt hatte, ist die Antrag gegen die Stimmen der fortschrittlichen Volkspartei und der beiden sozialdemokratischen Richtungen abgelehnt worden. Daraufhin hat der sozialdemokratische Abgeordnete einen neuen Antrag eingebracht, der im wesentlichen eine Wiederholung seines Antrages im Oktober 1917 darstellt.

Hierauf ergänzte Major Grau seine Ausführungen über das Verbot des „Vorwärts“. Obwohl die Redaktion des Blattes am 20. Januar ausdrücklich an das Befehlen des vorläufigen Verbots erinnert wurde, erschienen dennoch am folgenden Morgen zwei Artikel, die das Zensurverbot durchbrachen.

Hierauf ergänzte Major Grau seine Ausführungen über das Verbot des „Vorwärts“. Obwohl die Redaktion des Blattes am 20. Januar ausdrücklich an das Befehlen des vorläufigen Verbots erinnert wurde, erschienen dennoch am folgenden Morgen zwei Artikel, die das Zensurverbot durchbrachen. Die Auffassung, daß es sich tatsächlich um eine offensichtliche Uebertretung der Zensurvorschriften handelte, ist auch in Pressekreisen geteilt worden.

Abg. Heine (U. S.): Ein militärisches Interesse für das Verbot des „Vorwärts“ war nicht gegeben. Das Verbot ist um unverständlich, als der Reichstag in den letzten Tagen größere Freiheit für die Presse verlangt hat.

Abg. Götze (Hörsch. Volksp.): Die Besieger Zensur hatte keinen guten Augenblick, als sie das Schweigeverbot über die Vorgänge in Oesterreich-Ungarn erließ. Die freik. Ztg. und die Münch. Post sowie andere Blätter haben ungehindert Mitteilungen darüber bringen können.

Abg. Götze (Soz.): Das Verbot der Zensurbehörde über die Vorgänge in Oesterreich-Ungarn, das doch nicht lange verborgen bleiben können, hat befremdlich gewirkt. Am deutschen Volke ist es peinlich empfunden worden, daß ein wenn auch nur vorübergehendes Schweigeverbot erlassen wurde. Man muß verlangen, daß das Auswärtige Amt in derartigen Fällen für die nötige Aufklärung sorgt.

fen, sonst würden die krieglichen Zeitungen in Nachteil kommen. Einen stark befremdlichen Eindruck macht auf mich die Solidaritätserklärung der Sozialdemokraten mit der österreich-ungarischen Bewegung. Wer derartiges tut, muß auch die Verantwortung für die etwa daraus entstehenden Folgen übernehmen. Es handelt sich um eine Drohung an den Reichstagsler, seine Donnerstagsrede entsprechend einzurichten.

Abg. Stresemann (N.): Das Verbot des „Vorwärts“ hat nicht solche Bedeutung wie die Mitteilungen des Blattes und ihre Aufmachung. Die sozialdemokratische Solidaritätserklärung mit der Bewegung in Oesterreich-Ungarn ist sehr bedenklich. Die päpstlichen Mitteilungen des Auswärtigen Amtes sind völlig ungenügend. Ueber den Nachrichten dienst des Auswärtigen Amtes wird noch zu reden sein.

Abg. Stresemann (N.): Das Verbot des „Vorwärts“ hat nicht solche Bedeutung wie die Mitteilungen des Blattes und ihre Aufmachung. Die sozialdemokratische Solidaritätserklärung mit der Bewegung in Oesterreich-Ungarn ist sehr bedenklich. Die päpstlichen Mitteilungen des Auswärtigen Amtes sind völlig ungenügend. Ueber den Nachrichten dienst des Auswärtigen Amtes wird noch zu reden sein.

Abg. Stresemann (N.): Das Verbot des „Vorwärts“ hat nicht solche Bedeutung wie die Mitteilungen des Blattes und ihre Aufmachung. Die sozialdemokratische Solidaritätserklärung mit der Bewegung in Oesterreich-Ungarn ist sehr bedenklich. Die päpstlichen Mitteilungen des Auswärtigen Amtes sind völlig ungenügend. Ueber den Nachrichten dienst des Auswärtigen Amtes wird noch zu reden sein.

Abg. Stresemann (N.): Das Verbot des „Vorwärts“ hat nicht solche Bedeutung wie die Mitteilungen des Blattes und ihre Aufmachung. Die sozialdemokratische Solidaritätserklärung mit der Bewegung in Oesterreich-Ungarn ist sehr bedenklich. Die päpstlichen Mitteilungen des Auswärtigen Amtes sind völlig ungenügend. Ueber den Nachrichten dienst des Auswärtigen Amtes wird noch zu reden sein.

Zur bevorstehenden Rede des Reichstagslers.

WZB. Berlin, 24. Jan. (Drahth.) Der „Vorwärts“ meint, man erwarte, daß der Reichstagsler sich über die Aussichten des Friedens im Osten aussprechen und sich mit der neuen Friedensbewegung im Westen, wie sie in der veränderten Stellungnahme Wilsons und Lloyd Georges zum Ausdruck komme, auseinandersetzen werde. Es werde ihm wohl auch nicht möglich sein, die neue Wendung der auswärtigen Politik Oesterreichs außerhalb seiner Betrachtungen zu lassen, da sie jedenfalls in der folgenden Debatte von den Sozialdemokraten behandelt werden wird.

WZB. Berlin, 24. Jan. Wie wir erfahren, hat heute eine Reihe von Besprechungen zwischen führenden Parlamentariern und Vertretern der Reichsregierung stattgefunden. Um 5.30 Uhr waren die Parteiführer im Reichstagsparlament, um Staatssekretär v. Kihlmann ausführlichen Bericht über das bisherige Ergebnis der Verhandlungen in Breslau zu erläutern. In den Bericht schloß sich eine vertrauliche Aussprache an, an der sich alle Parlamentarier beteiligten. Die Konferenz dauerte drei Stunden. Es wurde beschlossen, daß morgen, Donnerstag, den 24. Januar, der Reichstagsler eine grundsätzliche Aussprache über die Vorgänge und Verhältnisse in Breslau folgen soll. Der Reichstagsler war nicht erschienen.

Nachmittags um 1 Uhr fand ein Empfang der Fraktionsführer beim Chef der Reichstagsler von Radowitz statt. Der Unterstaatssekretär gab den Fraktionsführern das Programm der Rede bekannt, die der Reichstagsler morgen im Hauptauschuß halten wird. Erzelgen von Radowitz wird voraussichtlich die Fraktionsführer vor Beginn der Hauptauschußsitzung noch einmal empfangen. In parlamentarischen Kreisen rechnet man auch mit dem Zusammentritt des Reichstagslers vor der Sitzung des Hauptauschußes.

Die Ankunft des Generalfeldmarschalls von Hindenburg und des Ersten Generalquartiermeisters Ludendorff dürfte mit der augenblicklichen Situation in Zusammenhang stehen, sowohl was die Lage in Oesterreich betrifft, als auch die zu erwartenden Erklärungen des Reichstagslers, denen man mit berechtigter Spannung entgegensteht. Da es sich nicht nur um eine Darlegung der durch die Verhandlungen in Breslau sich entwickelnden Lage handelt, sondern vor allem um eine Antwort auf die Reden Lloyd Georges und Wilsons, so dürfen nicht nur östliche, sondern auch westliche Fragen berührt werden. Der Reichstagsler wird, wie allgemein angenommen wird, über unsere Aussichten im Westen Entscheidendes sagen. Man nimmt dies um so mehr an, als auch Graf Czernin gleichfalls am Donnerstag eine klare Stellung zu all diesen Fragen in den Delegationen in Wien einnehmen wird.

Das Berliner Tageblatt verboten.

WZB. Berlin, 23. Jan. Wie der „Voss. Ztg.“ meldet, ist das Erscheinen des „Berl. Tagebl.“ vom Oberkommando der Marken auf drei Tage verboten worden. Hindenburg und Ludendorff in Berlin. WZB. Berlin, 23. Jan. Amtlich. Zum militärischen Vortrag beim Kaiser sind Feldmarschall v. Hindenburg und General Ludendorff heute früh in Berlin eingetroffen. Ruffner Hindenburgs ins Hauptquartier. WZB. Berlin, 23. Jan. Amtlich. Generalfeldmarschall von Hindenburg und der Erste Generalquartiermeister General Ludendorff kehrten am 23. Januar abends in das Große Hauptquartier zurück.

Falsche Gerüchte.

WZB. Berlin, 24. Jan. (Dr.) Die Nordd. Allg. Z. schreibt unter der Ueberschrift „Falsche Gerüchte“: Wie sind zu der Gerüch-

Falsche Gerüchte.

WZB. Berlin, 24. Jan. (Dr.) Die Nordd. Allg. Z. schreibt unter der Ueberschrift „Falsche Gerüchte“: Wie sind zu der Gerüch-

Falsche Gerüchte.

WZB. Berlin, 24. Jan. (Dr.) Die Nordd. Allg. Z. schreibt unter der Ueberschrift „Falsche Gerüchte“: Wie sind zu der Gerüch-

...ung ... ist, daß im Hinblick auf einen ... der Deutschen Zeitung in der ...

**Erziehung von Ertragsanlagen in ländlichen Gemeinden.**

Von Dekonomierat Lohaus-Dittlage.

Im gegenwärtigen Bedenken vermittelnd und helfend einzutreten, stellt jetzt die Deutsche Landwirtschafts-Verwaltung, Berlin, Dorstenerstraße 35, auf eigene Kosten Darlehen auf und überläßt sie dem Abnehmer mit der Bedingung, daß er durch Ableieferung von getrockneten Erzeugnissen die Darlehen abbezahlt, und es muß dann davon sofort geliefert werden, als die Darlehen einlöslich der Verzinsung ist.

Die Ertragsanlage kann durch eine Genossenschaft oder auch durch einen Einzelbetrieber eingerichtet und betrieben werden. Als Einzelbetrieber kann dann auch die Gemeinde auftreten. Sie überträgt die Leitung einer energiegelassen Persönlichkeit, die mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut ist und die Landwirte für das Trocknungswesen zu interessieren versteht.

Der Grund, daß die Trocknungsanlage sich in trockenen Jahren nicht rentiert, ist ebenmäßig für möglich, als wenn jemand behaupten wollte, daß die von der Gemeinde angekauften Feuertöpfe ein unnützes Müßiggang sind, weil sie vielleicht glücklicherweise in den letzten zwei Jahren keine Benützung gefunden hat.

Durch die Wissenschaft ist es unabweisbar nachgewiesen, daß durch die künstliche, schnelle Trocknung auch die leicht zerfallenden - daher wertvollsten - Nährstoffe in den zu trocknenden Erzeugnissen erhalten bleiben, welche sonst bei der langsamen Trocknung und Umwandlung abheften. Es verbleibt also nach der künstlichen Trocknung ein hochwertigeres Futtermittel als nach der natürlichen Trocknung.

Bakterien liefert meistens halberbrannte und schlechte Ware. Selbstverständlich gibt es auch hierbei Ausnahmen. Ist in jeder Gemeinde oder in jedem Bezirke einer Gemeinde eine Trockenanlage aufgestellt, so wird das Frischobst unmittelbar nach der Ernte der Trocknung zugeführt. Es braucht daher kein Frischobst mit 80-90 Prozent Wasser in jedem Zentner auf weite Entfernungen transportiert werden.

Ein sehr wesentliches Erfordernis für das schnelle und gute Trocknen von landwirtschaftlichen Erzeugnissen ist eine große Menge warmer, nicht besser Luft. Ein Beispiel aus dem Vorkommnisse des Alltagslebens läßt uns dieses am besten einsehen.

Die Ertragsanlage kann durch eine Genossenschaft oder auch durch einen Einzelbetrieber eingerichtet und betrieben werden. Als Einzelbetrieber kann dann auch die Gemeinde auftreten. Sie überträgt die Leitung einer energiegelassen Persönlichkeit, die mit den örtlichen Verhältnissen bestens vertraut ist und die Landwirte für das Trocknungswesen zu interessieren versteht.

**Aus dem oldenburgischen Münsterlande.**

Rechts, 24. Jan.

Ein Schneefahr ist dem Landmann immer willkommen gewesen. Eine alte Bauernregel sagt: Regenjahr, Notjahr, Schneefahr frohjahr! Offenlich bewahrheitet sich dieser alte Spruch auch 1918.

Erben aus Rumänien enthalten diesmal, im Amten einen lebenden Kaiser, der, wenn man die nötig unerschrocken ersehnter Frucht gerührt, vergnügt davonläßt. Wer solche Erben zur Saat verwendet, ist natürlich um die Ernte geprellt.

Warumumstößener. Gewerbetreibende, Landwirte usw. seien darauf hingewiesen, daß die Warenumschlagsteuer für 1917 bis spätestens zum 1. Februar entrichtet werden muß.

schlossen, eine Resolution an Großherzog, Landtag und Regierung abzugeben. Mitwider nachmittags hatten sich die Mitglieder des evangelischen und katholischen Schulvorstandes an demselben Grunde zu einer gemeinsamen Sitzung zusammengefunden.

Dem Großherzoglichen Ministerium gestatten sich die unterzeichneten Schulvorstände, evangelischer und katholischer Schulvorstand, der Gemeinde Neuenkirchen die Bitte zu unterbreiten, dem Antrag vom Dicks, betr. Einführung der Simultanen und Aufhebung der konfessionellen Oberschulkollegien, falls der Antrag vom Landtage angenommen werden sollte, die Zustimmung verjagen zu wollen.

Die Schulvorstände sind einstimmig der Überzeugung, daß nur die konfessionelle Schule die Aufgabe erfüllen kann, die jede christliche Schule haben muß, nämlich die Kinder zu überzeugen und charakterfesten Mitgliedern ihrer Konfession, zu freien Anhängern der christlichen Monarchie und der bestehenden sozialen Ordnung zu erziehen.

Beide Schulvorstände, evangelischer und katholischer Schulvorstand, der Gemeinde Neuenkirchen i. O. hoffen und vertrauen zuversichtlich, daß das Großherzogliche Ministerium seiner Bitte günstig Gehör und Erfüllung gewähren werde.

Es sei i. O., 20. Jan. Da das Wasser hier etwas fällt, so wird es trotz seiner enormen Höhe doch wohl weiter keinen größeren Schaden anrichten, als daß niedrige Wege, Lecker und Keller mehr oder weniger unter Wasser stehen.

Am 27. Jan. In der landw. Versammlung ab, in der u. a. Dekonomierat Hedder über die Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues sprechen wird.

Am 27. Jan. In der landw. Versammlung ab, in der u. a. Dekonomierat Hedder über die Bedeutung des Obst- und Gemüsebaues sprechen wird.

**Ehren-Tafel.**

- Ausgezeichnete wurden: Mit dem Ehrenkreuz 1. Klasse: Hffs. S. Wübbelmann aus Lübbe, Lt. d. R. und Kompagnieführer Hölsher aus Stapelsfeld.
- Mit dem Ehrenkreuz 2. Klasse: Landst. H. Amte aus Hohenböden, Pionier H. Bars aus Delmenhorst.
- Mit dem Friedrich-August-Kreuz 2. Klasse: Musik. Joh. Willens aus Delmenhorst, Ex.-Mel. C. Cordes aus Delmenhorst.
- Mit dem Oldenb. Verdienstkreuz: Ldtm. Aug. Mürtens aus Vahren.

**Aus der Residenz und dem Norden.**

Odenburg, 24. Jan.

Der Stadtmagistrat teilt mit, daß die Ausgabe von Hartrufe auf Warenkarte Nr. 204 um einige Tage verzögert werden muß, da durch Transportverweigerungen der Käse noch nicht angekommen ist.

Von einem schweren Unfall betroffen wurde eine Arbeiterin in der Munitionskassette in Denerdiek. Sie mußte ins Krankenhaus gebracht und in ärztliche Behandlung gegeben werden.

Die Heilung eines Soldaten, der im hiesigen Krankenhause gestorben war, wurde heute morgen in seine Heimatgemeinde Ohmstedt überführt.

Am 24. Jan. Am Dienstag veranfaßte der St. Antonius-Kirche der katholischen Kirchengemeinde eine Simultanen-Schule und Aufhebung der konfessionellen Oberschulkollegien. Auch in der nachher abgehaltenen Gemeinderatsitzung wurde scharfer Einspruch dagegen erhoben.

Arznei für 13 Wochen gewährt wird. Den Beamten wurde eine Teuerungszulage nach den Sägen des Landtagsbeschlusses gewährt mit der Ermöchtigung, daß der Satz für mittlere Beamte auch den geringer Entlohnerten als Teuerungszulage gewährt wird.

Die Kriegsverbienfremdenliste erhielten u. a. die Schmaldeckermeister Hof, Offenbach aus Duldage, Hof, Poppe aus Wilschhausen, Job, Wienken aus Cloggenburg und Schneidermeister Gorb, Ebbens aus Varrel.

Varrel, 23. Jan. Besichtigung des katholischen Krankenhauses St. Johannes-Stift in Varrel hat die in der Nähe des Krankenhauses an der Mendelir. gelegene Brauereische Besichtigung, bestehend aus herrschaftlicher Villa und 125 Hektar Gartenlandereien, angekauft.

**Naß und Fern.**

Mienleben, 21. Jan. Was abgemertert ist! In einem Zeitraum von 12 Tagen sind am hiesigen Bahnhof 30 Zentner Rindfleisch, 5 Zentner Mehl, 1 Zentner Roggen, 5 Zentner Schweinefleisch, 7 geräucherter Schinken, 1500 Rindfleisch, 580 Pfund Bohnen, viele Brote und Eier beschlagnahmt worden.

**Neueste Nachrichten.**

**Die erste Auslosung der 4% Schatzanweisungen.**

Am heutigen Tage, dem 24. Januar, hat zum ersten Male eine Auslosung der mit der letzten Kriegsanleihe neu geschaffenen 4% Deutschen Reichsschatzanweisungen stattgefunden. Die ausgelosten Gruppen sind zur Rückzahlung auf den 1. Juli 1918 durch das Los bestimmt worden.

Die Eigentümer der gezogenen Gruppen werden das Resultat mit nicht geringer Freude begrüßen; denn ihre im Frühjahr 1917 zum Preise von 98 vom Hundert bei der Zeichnung erworbenen Schatzanweisungen werden zum Nennwert zurückgezahlt.

Die Auslosung der 4% Schatzanweisungen wird immer von neuem eine Kurierschicht bilden, wodurch ein Wall gegen Kursrückgänge der Schatzanweisungen und ein Anreiz zu Kurssteigerungen entsteht. Wer jetzt bereits Geld flüssig hat, wird es am zweckmäßigsten bei einer vertrauenswürdigen Bank einzahlen mit der Bestimmung, das das Geld zur Beteiligung an der achten Kriegsanleihe verwendet werden soll, falls die achte Kriegsanleihe wieder Schatzanweisungen bringt, zu Zeichnungen auf diese. Dabei darf noch daran erinnert werden, daß in späteren Jahren der Aufschlag bei der Auslosung der Schatzanweisungen nach dem früher bekannt gegebenen Tilgungsplan auf 15 und 20 Prozent steigen kann.

**Neue U-Boot-Beute.**

WTB, Berlin, 24. Jan. (Drabst.) K. k. l. l. l. U-Booterfolge auf dem nördlichen Kriegsschauplatz: 18 000 B.-R.-G.-L.

Die Mehrzahl der Schiffe, die tief beladen waren, wurden im Armeelkanal trotz starker feindlicher Gegenwehr jeder Art versenkt. Eines der versenkten Schiffe, das im östlichen Armeelkanal aus einem mit zahlreichen Seefreikämpfern besetzten Geleitzug herausgeschossen wurde, war allem Anschein nach ein Transpordampfer mit Kriegsmaterial.

**Verschiedene Nachrichten aus Russland.**

Am 24. Jan. (Drabst.) Wie die Telegraphen-Union hört, haben die Arbeiten der deutsch-österreichisch-russischen Kommission in Petersburg einen ersten Erfolg gezeitigt.

Die Sendung für die Kriegsgefangenen wird von jetzt ab direkt über die Front nicht mehr durch das neutrale Ausland geleitet werden. Es findet ausschließlich eine Sendung statt.

Ueber die Lage in Petersburg erfahren wir weiterhin, dass die Kämpfe die sich anlässlich der Auflösung der Konstantin abspielten, von nur geringem Umfang waren.

Die Kämpfe gegen die Ukrainer dauern an. Zum Oberbefehlshaber der inneren Front ist Dikow ernannt worden.

Die Kämpfe zwischen Russen und Rumänen dauern an und haben namentlich bei Galatz einen größeren Umfang angenommen.

Zur bevorstehenden Rede des Reichskanzlers. In Berlin, 24. Jan. (Drabik.) Ueber die bevorstehende Rede des Reichskanzlers im Hauptauschuss des Reichstages berichtet die Berl. Zig.

Der neue Vizepräsident im österreichischen Abgeordnetenhaus. In Wien, 24. Jan. (Drabik.) Wie das Wiener Illustrierte Blatt mitteilt, wird an Stelle des Amtsvorstand.

atzen. Eine Begegnung zwischen Generalfeldmarschall von Hindenburg und General Ludendorff einerseits und dem Reichskanzler oder anderen politischen Parteien andererseits während des einjährigen Aufenthaltes der beiden Generale hat nicht stattgefunden.

Die Schiffsraumnot und Italien.

In Lugano, 24. Jan. (Drabik.) Während die Kriegstreiber versuchen, das italienische Volk über den Zweck der Pariser Note Orlando durch die öffentlichen Tagesblätter zu täuschen, erklärt die „Tribuna“ offen, Orlando müsse den Alliierten verständlich machen, dass Italien von wirtschaftlichen Standpunkte aus, insbesondere was die Einschränkung der Bedürfnisse und die Opfer befreite, die das Volk zu tragen habe.

Zur bevorstehenden Rede des Reichskanzlers.

In Berlin, 24. Jan. (Drabik.) Ueber die bevorstehende Rede des Reichskanzlers im Hauptauschuss des Reichstages berichtet die Berl. Zig. Graf Hertling werde sich auch mit den Vorgängen in den Westfront-Staaten beschäftigen.

Das Gesamtkabinett in Ungarn zurückgetreten. In Budapest, 24. Jan. (Drabik.) Der „Pester Lloyd“ teilt mit, dass Ministerpräsident Dr. Wekerle die Gesamtkonferenz des Kabinetts bereits überreich habe.

Deutscher Tagesbericht.

WTB. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse. Keine Erkundungsfähigkeit unserer Infanterie brachte an vielen Stellen der Front Gefangene ein.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

Deutscher Tagesbericht. WT B. Grotes Hauptquartier, 24. Januar. (Amlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Keine besonderen Ereignisse.

landstelle von „Klein-Peter“ (M. Johann), Wien, I., Singerstraße 22. Preis 30 Heller (30 Pf.). Auch in ungarischer, böhmischer, slowenischer und kroatischer Sprache zu haben.

Wetter-Aussichten. Unberechtigt Nachdruck wird gerichtlich verfolgt. 27. Jan.: Volkig, teils better, ziemlich milde, frühweisse Niederschlag.

Wetter-Aussichten. 28. - Veränderlich, Temperatur wenig verändert. 29. - Wenig verändert.

Wetter-Aussichten. 30. - Veränderlich, Niederschläge, normal temperiert. 31. - Raum verändert.

Wetter-Aussichten. 1. Februar: Volkig, Niederschlag, ziemlich kalt. 2. - Volkig, teils klar, frühweisse Niederschlag, kalt.

Verantwortlicher Schriftleiter: G. Thole, Wetzlar, Druck und Verlag: Wetzlarer Druckerei und Verlag, G. m. b. H. (A. Sommerfeld, Verleger), Wetzlar.

Bekanntmachung.

Der von den Hausbesitzungen (Selbstverwaltungen) abzuleihende Speck, sogen. Sündenbrot, ist an den folgenden Tagen an den Schlachtereiermeister Wölfler aus Rechten abzuliefern:

1.) aus der Gemeinde Reutenkirchen am Montag, dem 28. ds. Mts., von vormittags 9 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, beim Wirt Thammann in Reutenkirchen,

2.) aus der Gemeinde Dintlage am Dienstag, dem 29. ds. Mts., von vormittags 8 Uhr bis mittags 12 Uhr, beim Schlächter Stromann in Dintlage,

3.) aus der Gemeinde Haldorf am Mittwoch, dem 30. ds. Mts., von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Haberlamp in Haldorf (Waldhof),

4.) aus der Gemeinde Steinfeld am Donnerstag, dem 31. ds. Mts., von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 3 Uhr, beim Wirt Bergmann in Steinfeld (Waldhof),

5.) aus der Gemeinde Damm am Montag, dem 4. Februar 1918, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 2 Uhr, beim Wirt Teppe in Damm.

Das festgesetzte Quantum (Müdenmaß) ist genau abzuliefern. Das Gewicht wird bei der Annahmestelle festgestellt. Wechselgeld ist mitzubringen.

Speck, mit der Post gefandt, wird nicht angenommen. Rüdens.

Kartoffelabnahme Lohne

In kürzester Zeit müssen 600 Zentner Kartoffeln abgeholt werden. Die Lieferanten wollen sich bis Sonntag-Mittag, den 27. Januar, bei mir melden. Preis pro Zentner 6,25 Mt.

Biehverkauf.

Am Donnerstag, dem 31. Januar d. J., nachmittags 1 Uhr anfangend, sollen auf dem Hofe des Gekles H. Siemer zu Harze bei Batum wegen Aufgabe der Landwirtschaft 8 Stück beste milchgebende Kühe, meist hochtragend, 7-8 Stück 1-2-jährige, güste Kinder öffentlich meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden.



öffentlicher meistbietend mit Zahlungsfrist verkauft werden. Käufer labet ein und wollen sich in H. Siemers Wohnung einfinden. Schwäbtele, den 22. Januar 1918.

Feldpost-Karten

zu haben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Brotarten-Ausgabe

am Freitag, dem 25. d. M., vormittags von 9-12 und nachmittags von 4-7 Uhr auf dem Rathaus. Rechten, 1918 Januar 23.

Stadtamgistrat. Kalibügelzoll, Chlorkalkum, Schwefelsaures Kali, Kalimagnesia, Rainit u. Viehflak, Kalk u. Kalkmergel.

haben ständig, nur in Waggonladungen, ab meinem Lager Hiltrup, direkt an Verbraucher abzugeben. H. Diekmann, Münster i. W. Hofenstr. 15.

Zu kaufen gesucht mehrere Zentner Bohnenklingen. Direktor Vocter, Brate.

Suche zu kaufen ein älteres Ackerpferd, mittelschwer. Wer, sagt die Geschäftsstelle d. Bl.

Ein schwarz-weißer Hund, auf den Namen „Terry“ hörend, entlaufen. Näh. bei Georg Meyer, Söhne bei Dintlage.

Vor einigen Monaten ein Portemonnaie mit Geld im Laden liegen geblieben. R. A. Fortmann, Große-Strasse.

Gabe auf dem Wühlener Waldhof ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzug bei Ernst Stille, Recklinghof bei Reutenkirchen i. D.

Ein Portemonnaie mit Geld gefunden. Nähere Auskunft erteilt Franz Meyer, Buchhandlung, Damm.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Schirmherr C.R.H. der Großherzog

Es gilt den Dank an unsere Helden! Kriegerheimstättenverein



Werdet Mitglieder! Werbet Mitglieder! Sendet Gaben!

Postcheckkonto 10137 in Hannover. Bankkonto: Oldbg. Landesbank u. Oldbg. Landwirtschaftl. ank.

Junges Mädchen sucht mod. Wohn- und Schlafzimmerei. m. v. Pension. Offerten mit Preisang. erbeten an die Geschäftsstelle dieses Blattes G. H. R. 100.

Wer zahlt die höchsten Preise für Hähnchen und Kaninchen? D. Borchers, Bestia.

So hennot befestigt. Rein Holz, leberbiegsam, bill. Verfertigung. Preis: Mt. 1,65 Nachr. Preis Badhaus, März 15.

Junges Ehepaar sucht per sofort oder später in kleiner Stadt oder auf dem Lande schöne 4-6 Zimmer-Wohnung oder kleines Landhaus zu mieten. Offerten unter Nr. 93 an die Geschäftsstelle d. Blattes.

Zur Feier des Geburts-tages Seiner Majestät Kaiser Wilhelm 2. findet am Sonntag, dem 27. Januar 1918, abends 7 1/2 Uhr beim Unterzeichneten ein

Hotel Mahler, Damm.

Küchenmädchen oder ein. Fräulein. Off. m. Zeugnisabschriften an Fräulein Drenup, Münster i. W., Ramonen- araber 10

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Suche zum 1. April ein junges Mädchen f. Hausarbeit u. ein Kind. Frau E. Schmieding, Münster i. Westf., Langenstr. 25.

Ausgekämmte Frauenhaare

Steinfeld i. D. B. Südbad, Friseur-Gesellschaft.

Ich kaufe stets größte und kleinste Mengen ausgekämmter Frauenhaare zu besten Preisen.

Lohne i. D. H. Schaland, Damen- und Herren-Frisier-Gesellschaft.

Kartoffelabnahme Dintlage

am Montag, dem 28. Januar, von vormittags 8 Uhr bis nachmittags 4 Uhr auf hies. Waldhof. Dintdorf.

Bekanntmachung.

Der Gemeinde Langförden ist ein größeres Quantum Thomasmehl überwiesen. Die Lieferung erfolgt vorwiegend in den Monaten Februar, März, April. Die Eingekessenen der Gemeinde Langförden, welche von dem Thomasmehl zu beziehen wünschen, werden ersucht, sich bis zum 27. Januar beim Untertzeichneten anzumelden.

Die Verteilung erfolgt alsdann nach der Größe der bewirtschafteten Grundstücke. Nach Feststellung des Verteilungsplans können Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden.

J. Brinshues, Gemeinde-Rechnungs-führer.

Codes-Anzeige.

Dem Herrn über Leben und Tod hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere bergensgute, treuergebende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante, die

Chefrau Anna Caroline Hermine Made geb. Johanna zu Westrup nach einer kurzen, tüchtigen Krankheit, im 71. Lebensjahre zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Angehörigen Hermann Heinrich Made, Sinnenlamp, im Felde, Illinois (Nordamerika), Schwensdorf (Ditzel), 22./1. 1918.

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 26. Januar, nachm. 2 Uhr in Reutenkirchen. Um 12 Uhr vom Sterbehause

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 26. Januar, nachm. 2 Uhr in Reutenkirchen. Um 12 Uhr vom Sterbehause

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 26. Januar, nachm. 2 Uhr in Reutenkirchen. Um 12 Uhr vom Sterbehause

Die Beerdigung findet statt am Sonntag, dem 26. Januar, nachm. 2 Uhr in Reutenkirchen. Um 12 Uhr vom Sterbehause